ANGELL

ANGELL
Akademie
Freiburg



10























26

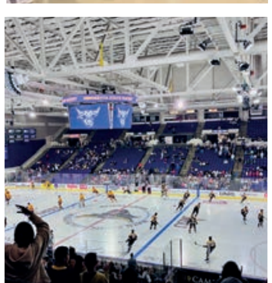






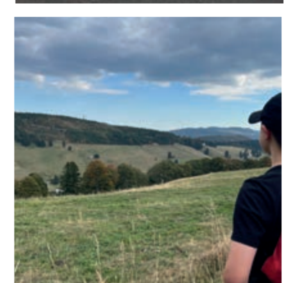














NEWSLETTER

Inhalt.

Surfcamp an der französischen Atlantikküste
Segelcamp der 9. Klasse am Chiemsee
Von New York nach Minnesota
Sprachreise nach Valencia
Erasmus Days 2026
Outdoor-Teamtraining in Todtnauberg
Teamgeist, Konzentration & Strategie
Blumenaktion der Umwelt AG
Theater-Projektwoche der 9. Klasse
Spurensuche im Heimatwohnmuseum
Abiturlektüre auf der Bühne

Ich werde Physiotherapeut*in

Herzliche Grüße & viel Spaß beim Lesen!

Wir wünschen Ihnen erholsame Ferientage.

Ihr Kollegium der ANGELL Akademie

Aller Anfang ist eine Welle

Surfcamp an der französischen Atlantikküste



Vom 25. September bis zum 2. Oktober 2026 tauschten die Schüler*innen der Stufe 12 der ANGELL Akademie gemeinsam mit Samuel Münz das Klassenzimmer gegen Surfbrett und Neoprenanzug. Ziel der Reise war das französische Vieux-Boucau an der Atlantikküste.

Der kleine Küstenort im Südwesten Frankreichs ist bekannt für seine weitläufigen Sandstrände, die beeindruckenden Atlantikwellen und seine entspannte Surfatmosphäre. Die Region gilt als beliebtes Revier für Wellenreiter*innen und bietet mit ihren langen Stränden und unterschiedlichen Wellenbedingungen gute Voraussetzungen, um das Surfen zu erlernen und die eigenen Fähigkeiten zu verbessern.

Bei guten Bedingungen ging es für die Schüler*innen täglich aufs Brett. Unter der Anleitung von Surflehrer Suso lernten sie nicht nur, die richtige Welle zu erwischen, aufzustehen und das Gleichgewicht zu halten.







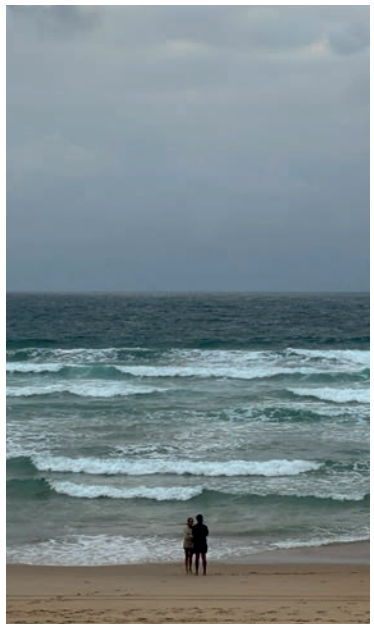


Auch das Verständnis für den Ozean spielte eine wichtige Rolle: Wie entstehen Wellen? Wie erkennt man Strömungen? Und worauf muss man achten, um sich sicher im Wasser zu bewegen?

Mit jedem Tag wuchsen die Sicherheit auf dem Brett und das Gespür für die Wellen. Dabei waren neben Ausdauer und Koordination auch Geduld und Durchhaltevermögen gefragt. Denn bis man eine Welle erfolgreich reitet, landet man bekanntlich einige Male im Wasser.







Neben den sportlichen Herausforderungen kam auch das gemeinsame Erlebnis nicht zu kurz. Die Zeit am Atlantik bot viele Gelegenheiten, sich gegenseitig zu motivieren, Erfolge zu feiern und als Gruppe zusammenzuwachsen.

Nach einer erlebnisreichen Woche kehrten die Schüler*innen mit müden Muskeln, jeder Menge schöner Erinnerungen und einem deutlich besseren Gefühl fürs Surfbrett zurück. Ein sportliches Projekt, das nicht nur Spaß gemacht hat, sondern auch gezeigt hat, wie viel sich mit Übung, Ausdauer und gegenseitiger Unterstützung erreichen lässt.







Segeln, Sonne und Schlossbesuch

Die 9. Klasse am Chiemsee

Raus aus dem Klassenzimmer und rauf aufs Segelboot: Gleich in der zweiten Schulwoche tauschte die 9. Klasse der ANGELL Akademie Schulbücher gegen Ölzeug, Busfahrt gegen Seeluft und Stundenplan gegen fünf Tage direkt am Chiemsee.

Segeln lernen, gemeinsam Neues ausprobieren, in den See springen und jede Menge Zeit miteinander verbringen – die Klassenfahrt bot beste Voraussetzungen, um als Klasse gemeinsam ins neue Schuljahr zu starten.

Von Freiburg aus ging es am Montag mit dem Bus an den Chiemsee. Untergebracht war die Gruppe direkt am See auf dem Gelände der Segelschule – näher am Wasser ging es also kaum. Begleitet wurde die Klassenfahrt von Frederik Fender und Siri Mahler. Nach der Ankunft stand zunächst das Kennenlernen der Segelschule auf dem Programm.

Alle erhielten ihr „Ölzeug“, also die wetterfeste Kleidung fürs Segeln, bevor die Schüler*innen in kleine Gruppen von vier bis fünf Personen eingeteilt wurden. Jede Gruppe durfte sich eine Segellehrerin oder einen Segellehrer aussuchen und bekam ein eigenes Boot zugeteilt. Dann ging es auch schon aufs Wasser: Zunächst wurde zum Boot gerudert, anschließend wurden die Segel gehisst und die wichtigsten Handgriffe erklärt.



Begleitet wurde die Reise von Siri Mahler und Frederik Pfender

So konnten sich alle in Ruhe mit dem Boot, der Ausrüstung und den Abläufen an Bord vertraut machen. Am Dienstag zeigte sich der Chiemsee von seiner besten Seite. Bei Sonnenschein und tollem Wind konnten die Schüler*innen richtig segeln und das Gelernte vom Vortag direkt ausprobieren.

Am Mittwoch wurde es dagegen deutlich ruhiger: Teilweise herrschte Flaute, sodass zwischendurch auch Zeit blieb, es sich auf den Booten gemütlich zu machen und einfach den See und die besondere















Atmosphäre zu genießen. Für Donnerstag war ursprünglich ein Ausflug zur Fraueninsel geplant. Aufgrund eines angekündigten Unwetters musste dieser jedoch kurzfristig geändert werden.

Stattdessen ging es mit der Fähre nach Herrenchiemsee. Dort besuchte die Gruppe das berühmte Schloss Herrenchiemsee von König Ludwig II. Bei einer Führung erfuhren die Schüler*innen viel über die Geschichte des Schlosses, das nach dem Vorbild von Versailles und König Ludwig XIV. errichtet wurde. Besonders beeindruckend waren die prachtvollen Räume und die riesigen, kostbaren Kronleuchter.

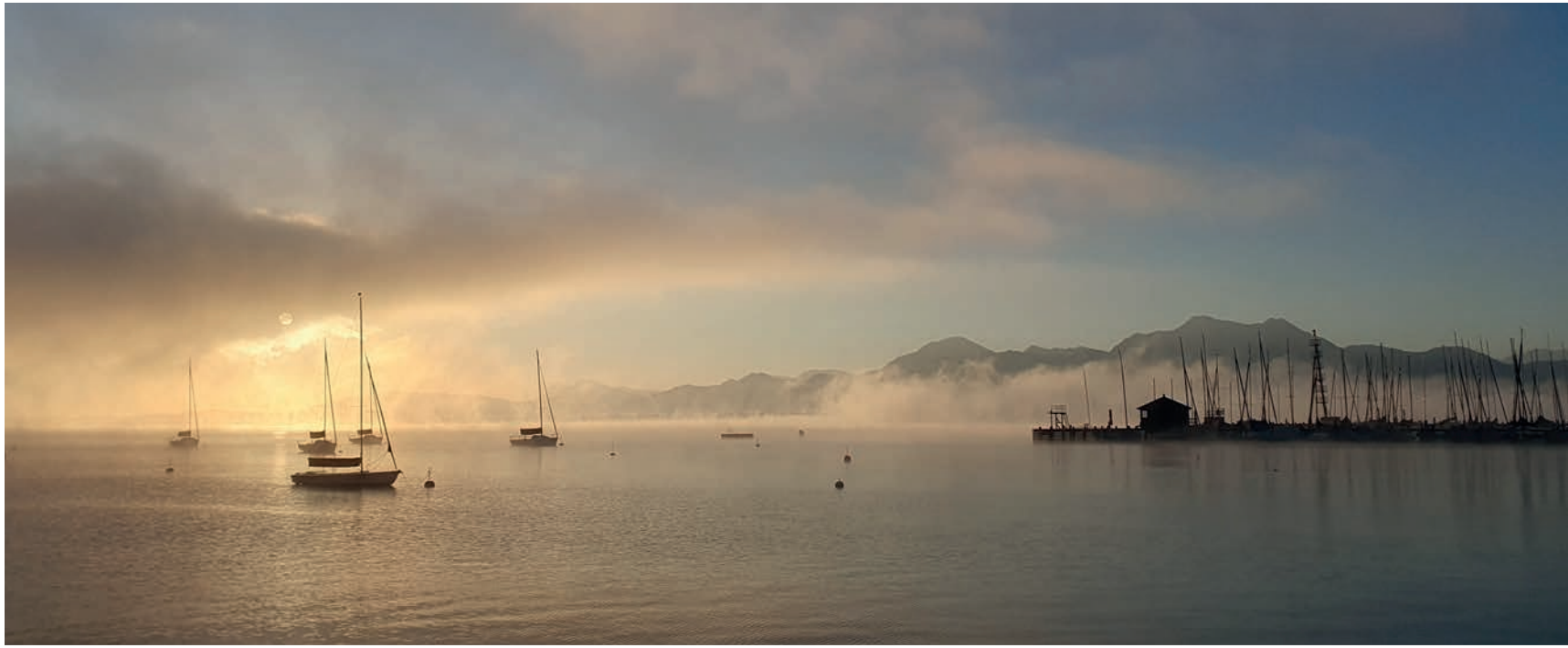
Am Freitag sollte zum Abschluss eigentlich eine Regatta stattfinden. Doch der Chiemsee machte der Gruppe einen Strich durch die Rechnung: Es herrschte praktisch Windstille. Die Segler*innen ließen sich davon die Stimmung aber nicht verderben. Stattdessen wurden alle Boote mit ihren Bugspitzen zu einem großen Stern zusammengelegt. Eine Drohne hielt diesen besonderen Moment aus der Luft fest – ein schönes Abschlussbild der gemeinsamen Woche. (Siehe Titelbild)

Auch abseits des Segelns gab es viel zu erleben. Auf dem Gelände konnten die Schüler*innen Volleyball, Basketball, Tischtennis und Fußball spielen oder sich ein Stand-up-Paddle-Board ausleihen.

Natürlich durfte auch der eine oder andere Sprung in den Chiemsee nicht fehlen. Für das leibliche Wohl war ebenfalls bestens gesorgt. Das Essen wurde als Buffet angeboten und kam bei der Gruppe sehr gut an. Beim Abräumen und Sortieren des gespülten Geschirrs packten die Schüler*innen gemeinsam mit an. Am Abend durften sie teilweise in kleinen Gruppen in das nahegelegene Dorf laufen. Auch dort gab es einiges zu entdecken: Besonders begeistert waren einige von der frischen Kuhmilch aus dem Milchautomaten – und davon, dass sich die Kühe sogar streicheln ließen.

Nach dem Mittagessen am Freitag hieß es schließlich Abschied nehmen vom Chiemsee. Mit dem Bus ging es zurück nach Freiburg, wo die Gruppe gegen 21 Uhr ankam. Hinter der 9. Klasse lagen fünf Tage voller neuer Erfahrungen: vom ersten Hissen der Segel über sonnige Stunden auf dem Chiemsee bis zum Schlossbesuch auf Herrenchiemsee. Eine abwechslungsreiche Klassenfahrt mit vielen gemeinsamen Erlebnissen – und sicherlich einigen Erinnerungen, die noch lange bleiben werden.











GAPP-Austausch 2026

Von New York nach Minnesota – amerikanisches Leben hautnah

New Yorker Großstadtflair, amerikanischer Highschool-Alltag, spannende Begegnungen und jede Menge gemeinsame Erlebnisse: Der diesjährige GAPP-Austausch führte die Schüler*innen der ANGELL Akademie zunächst in die Weltmetropole New York und anschließend nach Mankato in Minnesota. Dort erwartete sie neben dem Leben in amerikanischen Gastfamilien ein abwechslungsreiches Programm aus Unterricht, Kultur, Sport und gemeinsamen Projekten.

Am 24. September startete die Austauschgruppe, begleitet von Charlotte Merkle und Danny McClelland, ihre Reise in die USA. Nach einem Zwischenstopp in Frankfurt landeten die Schüler*innen am Nachmittag in New York. Trotz der langen Anreise ging es direkt auf Entdeckungstour: Ein Spaziergang über die Brooklyn Bridge mit Blick auf die beeindruckende Skyline von Manhattan und ein gemeinsames Abendessen bildeten den Auftakt.

Am nächsten Tag stand New York in all seinen Facetten auf dem Programm. Vom Empire State Building aus genoss die Gruppe einen spektakulären Blick über die Metropole. Anschließend ging es durch Midtown Manhattan zum Times Square und Rockefeller Center. Ein besonderes Highlight war der abendliche Besuch des Broadway-Musicals „The Great Gatsby“, das die Schüler*innen mit seiner aufwendigen Inszenierung begeisterte.

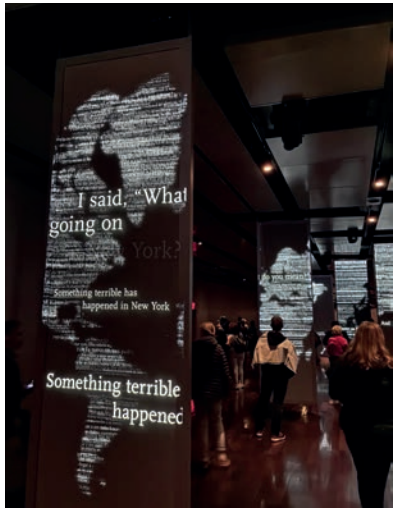


Begleitet wurde diese Reise nach Edinburgh von Charlotte Merkle und Danny McClelland

Auch eine kurzfristige Programmänderung konnte die gute Stimmung nicht trüben: Weil ein Sturm die geplante Fährfahrt zur Freiheitsstatue verhinderte, besuchte die Gruppe stattdessen das 9/11 Memorial Museum und das Museum of Modern Art (MoMA). Dort erlebten die Jugendlichen unter anderem eine Performance von Studierenden der renommierten Juilliard School.









Willkommen in Mankato – amerikanischer Schulalltag und Gastfamilien

Am 27. September ging es weiter nach Minnesota. In Mankato wurden die deutschen Jugendlichen herzlich von ihren amerikanischen Austauschpartner*innen empfangen. Nach einem gemeinsamen Gruppenfoto an der Mankato West High School und einer Taco Party zum Kennenlernen begann für alle das Leben in ihren Gastfamilien.

In den folgenden Tagen tauchten die Schülerinnen in den amerikanischen Schulalltag ein. Gemeinsam mit ihren Austauschpartnerinnen besuchten sie Fächer wie History, Chemistry, Physics, Math, English oder Orchestra und lernten dabei die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen dem deutschen und amerikanischen Schulsystem kennen. Auch Peer Tutoring, gemeinsame Gruppenbesprechungen und die Arbeit an Präsentationen gehörten zum Programm.

Natürlich kam auch die Freizeit nicht zu kurz. Ob beim gemeinsamen Essen, einem Besuch in der WoW Zone mit Bowling, Videospielen und Laser Tag oder einfach beim Zusammensein mit den neuen amerikanischen Freundinnen – die Jugendlichen erhielten zahlreiche Einblicke in den Alltag ihrer Gastgeberinnen.

Ein kulturelles Highlight war außerdem der Besuch des Musicals „Mean Girls“ an der Minnesota State University. Die unterhaltsame Aufführung sorgte für Begeisterung und bot gleichzeitig eine schöne Gelegenheit, gemeinsam Zeit zu verbringen.

Nachhaltigkeit verbindet Freiburg und Mankato

Neben den vielen kulturellen und persönlichen Erfahrungen stand auch ein gemeinsames Bildungsprojekt im Mittelpunkt des Austauschs. Unter dem Titel „Sustainable Cities: Local Action, Global Impact“ beschäftigten sich die deutschen und amerikanischen Schüler*innen mit nachhaltiger Stadtentwicklung.

Zunächst stellten die Jugendlichen Beispiele aus Freiburg vor und zeigten, wie Nachhaltigkeit in ihrer Heimatstadt umgesetzt wird. Anschließend erkundeten sie gemeinsam mit ihren amerikanischen Partner*innen verschiedene Orte und Projekte in Mankato, um herauszufinden, wie sich nachhaltige Entwicklung auch dort im Alltag widerspiegelt.

Dabei ging es vor allem um die Frage, wie Städte und ihre Bewohner*innen durch lokale Initiativen einen Beitrag zu globalen Nachhaltigkeitszielen leisten können. Das Pro-







jekt bot nicht nur Gelegenheit zum fachlichen Austausch, sondern förderte auch die Zusammenarbeit und den Perspektivwechsel zwischen den Jugendlichen beider Länder.

Eishockey, Football und amerikanischer School Spirit

Wie wichtig Sport und Gemeinschaftsgefühl an amerikanischen Schulen sind, erlebte die Gruppe am 2. Oktober. Nach einem verkürzten Schultag besuchten die Schüler*innen zunächst ein Eishockeyspiel der Mankato Mavericks gegen die Manitoba Bisons, das die Mavericks mit 3:1 gewannen.

Anschließend stand das traditionelle Homecoming auf dem Programm – ein fester Bestandteil der amerikanischen Highschool-Kultur. Bei verschiedenen Präsentationen und Wettbewerben wurde unter anderem die Homecoming Queen gekürt. Am Abend folgte ein Footballspiel der Mankato West High School, bei dem die Jugendlichen den typischen amerikanischen School Spirit hautnah miterlebten.

Thanksgiving, Kürbisschnitzen und Lagerfeuer

Auch die amerikanischen Herbsttraditionen durften bei diesem Austausch nicht fehlen. Ein gemeinsamer deutsch-amerikanischer Herbsttag bot den Jugendlichen die Gelegenheit, ein traditionelles Thanksgiving-Essen mit Truthahn, verschiedenen Beilagen und typisch amerikanischen Desserts kennenzulernen.

Anschließend ging es auf eine Pumpkin Farm, wo gemeinsam Kürbisse geschnitzt wurden. Bei einem Lagerfeuer mit S'mores – einer beliebten amerikanischen Süßigkeit aus gerösteten Marshmallows, Schokolade und Keksen – und einer Fahrt auf einem Heuwagen, dem sogenannten Hayride, konnten die Jugendlichen einen weiteren besonderen Tag miteinander verbringen.

Persönliche Eindrücke in englischen Reisetagebüchern

Eine Besonderheit des diesjährigen Austauschs sind die englischsprachigen Travel Diaries, in denen die Schüler*innen ihre Erlebnisse selbst festhalten. Darin berichten sie von beeindruckenden Sehenswürdigkeiten, ungewohnten Unterrichtsabläufen, kulinarischen Entdeckungen und vielen kleinen Begegnungen, die eine solche Reise besonders machen.

Die persönlichen Einträge vermitteln einen lebendigen Eindruck davon, wie die Jugendlichen die USA erleben – mit all ihren Überraschungen, neuen Erfahrungen und unvergesslichen Momenten.

Der GAPP-Austausch zeigt einmal mehr, dass internationale Begegnungen weit über das Klassenzimmer hinausgehen. Neben der Verbesserung der Sprachkenntnisse stehen vor allem das Kennenlernen anderer Lebensweisen, gegenseitiges Verständnis und neue Freundschaften im Mittelpunkt.

Ausführliche Reiseberichte mit zahlreichen Fotos und den englischen Travel Diaries gibt es auf unserer Website:




Ground Transportation
Rental Cars
Uber / Lyft
Buses, Shuttles, Taxis
Light Rail Transit
Parking
Restrooms
WELCOME NIKITA!
Welcome Freiburg!!
Elissa





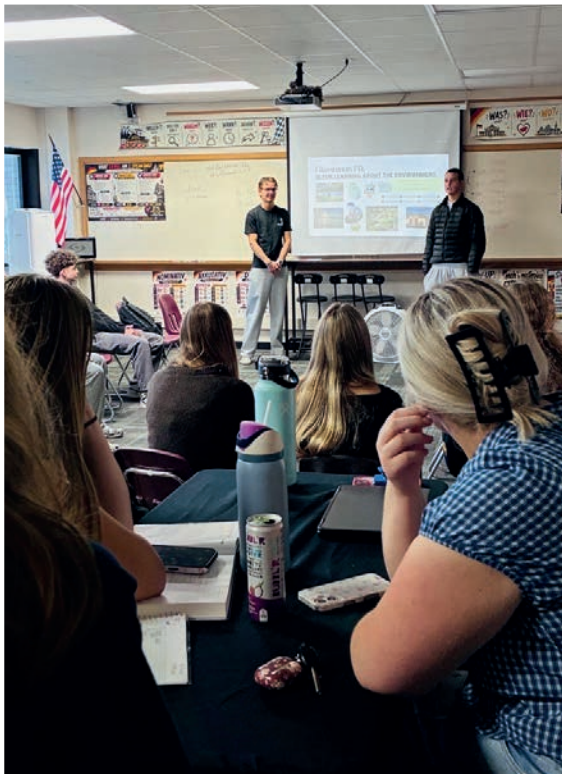





RESTROOMS


STATE
CHAMPIONS
2023







Sprachreise nach Valencia

Spanisch lernen, Kultur erleben und gemeinsam entdecken

Vom 27. September bis zum 2. Oktober 2026 reisten die Klassen 10a und 10b der ANGELL Akademie mit insgesamt 39 Schüler*innen nach Valencia. Begleitet wurden sie von ihren Lehrkräften Lena Wallenfang, Andreas Riesterer, Jasmin Mohry und Lukas Hohnen.

Nach dem Abflug am Sonntagmorgen in Basel ging es für die Schüler*innen direkt hinein in den spanischen Alltag. Untergebracht waren sie in kleinen Gruppen von zwei bis vier Personen bei Gastfamilien.

So konnten sie nicht nur ihre Sprachkenntnisse im täglichen Miteinander anwenden, sondern auch die spanische Lebensweise, Essgewohnheiten und Gastfreundschaft hautnah kennenlernen.

An den Vormittagen stand jeweils von 9 bis 13 Uhr Spanischunterricht auf dem Programm. In vier Kleingruppen mit unterschiedlichen Sprachniveaus konnten die Schüler*innen ihre Kenntnisse gezielt vertiefen.

Eine besondere Herausforderung: Im Unterricht wurde konsequent Spanisch gesprochen – auch wenn die Lehrkräfte durchaus Englisch und teilweise sogar Deutsch verstanden. So waren alle gefordert, sich aktiv in der Fremdsprache auszudrücken.

Die Nachmittage boten Gelegenheit, Valencia und seine Sehenswürdigkeiten zu erkunden. Bei einem gemeinsamen Spaziergang durch die historische Altstadt besuchten die Klassen den berühmten Mercado Central, eine der größten Markthallen Europas.

Anschließend ging es hoch hinaus: Vom Glockenturm El Micalet der Kathedrale eröffnete sich ein beeindruckender Blick über die Stadt.

Ein weiteres Highlight war die gemeinsame Fahrradtour am Mittwoch. Vom Stadtzentrum führte die Strecke durch den weitläufigen Turia-Park, der im ehemaligen Flussbett des Río Turia angelegt wurde, bis zum Mittelmeerstrand. Am Abend radelte die Gruppe wieder zurück.

Auch kulinarisch hatte die Reise einiges zu bieten. Am Donnerstag stand ein gemeinsames Taco-Essen auf dem Programm. Eine geplante Stadtrallye musste aufgrund einer Unwetterwarnung der höchsten Stufe abgesagt werden. Glücklicherweise fiel das Unwetter weniger heftig aus als zunächst befürchtet.
Am Freitag ging es nach dem letzten Sprachunterricht mit dem Reisebus zum Flughafen und zurück nach Basel.

Die Sprachreise bot den Schüler*innen weit mehr als klassischen Sprachunterricht. Sie konnten ihre Spanischkenntnisse in authentischen Alltagssituationen erproben, neue kulturelle Eindrücke sammeln und als Klassengemeinschaft zusammenwachsen.

Nach fünf abwechslungsreichen Tagen kehrten alle mit vielen Erinnerungen zurück – müde von einem intensiven Programm, aber bereichert durch neue Erfahrungen und ein gutes Stück mehr Sicherheit im Umgang mit der spanischen Sprache.




VALÈNCIA





Lernen ohne Grenzen

Erasmus Days 2026 an der ANGELL Akademie



Am 16. Oktober 2026 standen an der ANGELL Akademie die Erasmus Days ganz im Zeichen des europäischen Austauschs. Im Foyer informierte ein Aushang über verschiedene Erasmus+-Projekte, bei denen Schüler*innen und Lehrkräfte wertvolle Erfahrungen im europäischen Ausland gesammelt hatten.

Die Teilnehmenden berichteten von ihren Erlebnissen und gaben Einblicke in ihre Projekte, Fortbildungen und persönlichen Erfahrungen.

Wie vielfältig die Möglichkeiten des europäischen Förderprogramms Erasmus+ sind, zeigten die unterschiedlichen Aufenthalte in Spanien und Irland. Im Mittelpunkt standen dabei nicht nur die Erweiterung sprachlicher und fachlicher Kompetenzen, sondern auch interkulturelle Begegnungen, neue Perspektiven und persönliche Weiterentwicklung.

Business-Spanisch und Unternehmensgründung in Málaga

Eine Gruppe von Schüler*innen verbrachte zwei Wochen im spanischen Málaga und nahm am Instituto Malaca an einem Business-Spanischkurs teil. Neben der Vertiefung ihrer Sprachkenntnisse beschäftigten sich die Teilnehmenden intensiv mit wirtschaftlichen Fragestellungen und der Gründung eines eigenen Unternehmens.

Besonders kreativ wurde es bei der Entwicklung fiktiver Restaurantkonzepte. So entstanden unter anderem die „Schwarzwaldhütte“, das nachhaltige Restaurant „Zum Goldenen Hirsch“ und das Projekt „Raíz“, das deutsche Küche mit regionalen Produkten und einem eigenen Kräutergarten verbindet. Die Schüler*innen entwickelten Speisekarten, Marketingstrategien, Personal- und Nachhaltigkeitskonzepte und präsentierten ihre Geschäftsideen auf Spanisch.

Ergänzt wurde der Unterricht durch Unternehmensbesuche, unter anderem beim Olivenölproduzenten DCOOP, sowie Einblicke in die soziale Arbeit der Asociación Arrabal. Auch die spanische Kultur kam nicht zu kurz: Ausflüge nach Frigiliana und Nerja sowie Besichtigungen in Málaga machten den Aufenthalt zu einer abwechslungsreichen Lernerfahrung.

Neue Impulse für den Unterricht aus Alicante und Dublin

Auch Lehrkräfte der ANGELL Akademie nutzten Erasmus+ zur Weiterbildung und zum internationalen Austausch.

Spanischlehrer Paul Hippchen besuchte im April die Sprachschule Proyecto Español in Alicante. Dort hospitierte er in unterschiedlichen Sprachkursen und beschäftigte sich mit neuen didaktischen Ansätzen. Besonders der Einsatz aktueller spanischsprachiger Musik und digitaler Lernmaterialien eröffnete interessante Möglichkeiten, den Spanischunterricht abwechslungsreich und lebensnah zu gestalten. Lehrerin Jasmin Mohry nahm im August in Dublin an der internationalen Fortbildung „Brain-based Learning“ teil. Gemeinsam mit Pädagoginnen aus verschiedenen europäischen Ländern beschäftigte sie sich mit gehirngerechtem Lernen und kreativen Unterrichtsmethoden.

Im Fokus standen unter anderem visuelle Lernimpulse, die Verknüpfung von Unterrichtsinhalten mit der Lebenswelt der Schülerinnen sowie der Einsatz von Bildern, Farben und Musik zur nachhaltigen Wissensvermittlung.

Die gewonnenen Erkenntnisse sollen auch in die pädagogische Arbeit an der ANGELL Akademie einfließen.

Europäischer Austausch, der verbindet

Die Präsentation im Foyer machte deutlich, wie vielfältig und bereichernd europäische Bildungsprojekte sein können. Die persönlichen Berichte boten der Schulgemeinschaft Gelegenheit, mehr über die unterschiedlichen Auslandsaufenthalte zu erfahren und sich über die Möglichkeiten von Erasmus+ zu informieren. Ob Sprachkurs, wirtschaftliches Praxisprojekt oder pädagogische Fortbildung – die Erfahrungen zeigen, wie wichtig internationale Begegnungen für das Lernen und die persönliche Entwicklung sind.

Als Erasmus+-akkreditierte Einrichtung fördert die ANGELL Akademie den europäischen Austausch und eröffnet Schüler*innen und Lehrkräften die Möglichkeit, über Ländergrenzen hinweg zu lernen, neue Perspektiven zu gewinnen und Europa gemeinsam zu erleben.

Erasmus+
Enriching lives, opening minds.





Gemeinsam draußen wachsen

Outdoor-Teamtraining der Klasse 8 in Todtnauberg

Raus aus dem Klassenzimmer, rein in den Schwarzwald: Für die Klasse 8 ging es am Anfang des Schuljahres nach Todtnauberg.

Gemeinsam mit den Lehrkräften Kai Mozer und Estrella Lopez-Molina verbrachten die Schüler*innen eine Nacht in der Jugendherberge und absolvierten ein abwechslungsreiches Outdoor-Teamtraining.

Los ging es mit einer kleinen Wanderung durch die Umgebung von Todtnauberg. Anschließend standen beim Outdoor-Teamtraining Geschicklichkeit, Zusammenarbeit und vor allem Teamgeist im Mittelpunkt.

Beim Bogenschießen waren Konzentration und eine ruhige Hand gefragt. Eine ganz andere Herausforderung war-











tete beim „imaginären Geysir“: Verschiedene Gegenstände mussten gemeinsam gerettet werden – eine Aufgabe, die sich nur mit guter Kommunikation und einer gemeinsamen Strategie lösen ließ.

Zum Abschluss wartete mit der großen Klassenwette noch einmal eine besondere Herausforderung auf die Achtklässler*innen. Die Klasse hatte genau 50 Minuten Zeit, insgesamt 24 unterschiedliche Aufgaben zu lösen und vorzubereiten. Anschließend mussten alle Ergebnisse gemeinsam präsentiert werden.

Dabei war einiges geboten: Schülerinnen mussten so gezeichnet werden, dass die Lehrerinnen sie erkennen konnten, gemeinsam waren 300 Liegestütze zu bewältigen, kleine Theaterstücke wurden einstudiert, Gedichte geschrieben und Witze erzählt.

Außerdem entstanden Maskottchen und beim Fliegerweitwurf war neben Kreativität auch ein wenig Flugtechnik gefragt. Die vielen unterschiedlichen Aufgaben sorgten nicht nur für jede Menge Spaß, sondern verlangten der Klasse auch Organisation, gegenseitige Unterstützung und Kreativität ab.

Denn 24 Aufgaben in nur 50 Minuten zu bewältigen, funktioniert nur, wenn alle mit anpacken und sich aufeinander verlassen können.

Nach einer gemeinsamen Übernachtung in der Jugendherberge ging es schließlich mit vielen neuen Eindrücken zurück nach Freiburg – und hoffentlich auch mit der Erfahrung, dass sich so manche Herausforderung im Team deutlich leichter meistern lässt.

Teamgeist, Konzentration & Strategie

Klasse 11b beim Outdoor-Teamtraining

Für die Klasse 11b der FANGELL Akademie stand am Freitag, 2. Oktober 2026, ein besonderes Outdoor-Teamtraining auf dem Programm. Gemeinsam mit den Lehrkräften Marion Stahl und Maximilian Siebenhaar ging es zur Tannenberghütte bei Freiburg. Treffpunkt war um 9 Uhr in Littenweiler.

Von dort aus machte sich die Klasse zu Fuß auf den Weg zur Tannenberghütte. Dort warteten verschiedene Aufgaben und Herausforderungen, bei denen vor allem Teamgeist, Kommunikation, Konzentration und gegenseitiges Vertrauen gefragt waren.

Zum Einstieg sorgte ein Bewegungsspiel mit einem Seil für Aktivität und einen gemeinsamen Start in den Tag. Anschließend konnten die Schüler*innen beim Bogenschießen ihre Konzentration und Treffsicherheit unter Beweis stellen. Dabei ging es zunächst darum, Ruhe zu bewahren und sich auf das Ziel zu fokussieren.

Später wurde daraus eine kleine Challenge, bei der Punkte gesammelt werden konnten. Besonders knifflig wurde es bei einer Teamaufgabe mit verdeckten Zahlenkarten auf dem Waldboden. Die Schüler*innen mussten die richtige Reihenfolge der Karten herausfinden.

Die Schwierigkeit: Es durften jeweils nur wenige Karten aufgedeckt werden, und währenddessen war Sprechen nicht erlaubt. Erst im Anschluss konnten sich die Gruppen zusammensetzen, ihre Beobachtungen austauschen und gemeinsam eine Strategie entwickeln.

Insgesamt standen ihnen fünf Versuche zur Verfügung, um die Aufgabe zu lösen. Hier waren vor allem gutes Zuhören, logisches Denken und eine durchdachte Zusammenarbeit gefragt.

Auch bei einer weiteren Herausforderung kam es auf die richtige Strategie an: Ein kleines Holzstück sollte möglichst weit über eine vorgegebene Grenze transportiert werden, ohne dass die Gruppenmitglieder diese selbst überschritten. Kreativität, geschickte Absprachen und gemeinsames Problemlösen waren gefragt.

Bei allen Übungen ging es um weit mehr als das erfolgreiche Lösen einzelner Aufgaben. Die Schüler*innen konnten erleben, wie wichtig gegenseitiges Vertrauen, klare Kommunikation und die Bereitschaft sind, gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Auch der Umgang mit Rückschlägen und Frustration gehörte dazu, denn nicht jede















Strategie führte auf Anhieb zum Erfolg. Das Outdoor-Teamtraining bot der Klasse 11b damit eine abwechslungsreiche Gelegenheit, sich außerhalb des Schulalltags besser kennenzulernen, die Zusammenarbeit zu stärken und als Klassengemeinschaft weiter zusammenzuwachsen.

Ein Tag voller Bewegung, Herausforderungen und gemeinsamer Erfahrungen – mit Erkenntnissen, die auch im Schulalltag wertvoll sind.

Blumenaktion Pausenhof

Umwelt-AG pflanzt Herbststauden

Mit Schaufeln, Blumen und viel Engagement machten sich Schüler*innen der Klassen 8 und 10 daran, den Pausenhof der ANGELL Akademie noch ein Stück grüner und bunter zu gestalten. Unter der Betreuung von Andreas Riesterer pflanzte die Umwelt-AG verschiedene mehrjährige Herbststauden. Leuchtend gelbe und rosafarbene Chrysanthemen sowie intensiv blau blühende Herbstenziane setzen nun farbenfrohe Akzente. Besonders schön ergänzen sie die bereits vorhandenen weißen Blüten der Abessinischen Gladiole.

Die ausgewählten Pflanzen sorgen nicht nur im Herbst für eine freundliche Atmosphäre. Als mehrjährige Stauden können sie bei guter Pflege auch in den kommenden Jahren wieder austreiben und blühen.

Mit der Pflanzaktion zeigt die Umwelt-AG, wie sich mit kleinen Projekten das Schulgelände nachhaltig und gemeinschaftlich verschönern lässt.







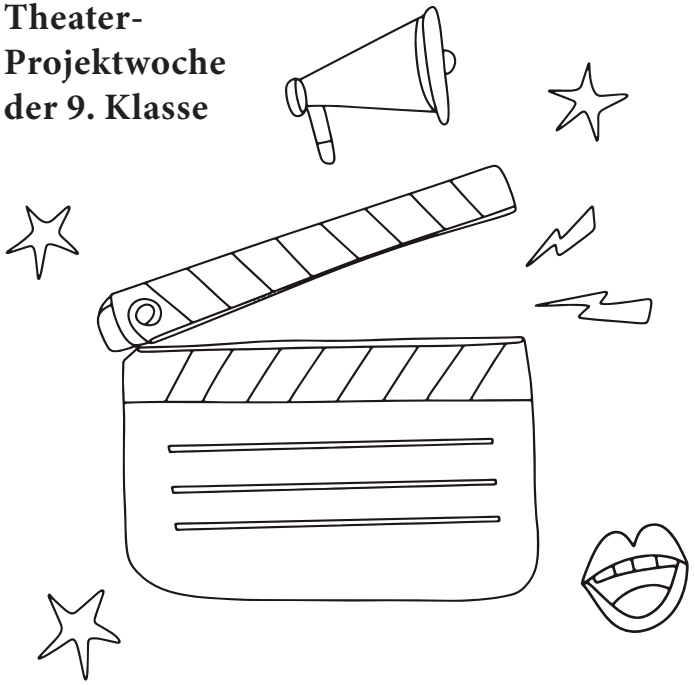






Dein Leben wird Bühne

Theater-Projektwoche der 9. Klasse



Wie wird aus einem persönlichen Erlebnis eine Theaterszene? Und was passiert, wenn andere die eigene Geschichte aufgreifen, verändern und auf der Bühne weitererzählen? Mit diesen Fragen beschäftigten sich die Schüler*innen der 9. Klasse während eines zweitägigen Theaterprojekts im Rahmen des Deutschunterrichts.

Am Dienstag, 29. September, und Donnerstag, 1. Oktober 2026, arbeitete Kathleen Iselt mit den Jugendlichen zum Schwerpunkt „Biografisches Theater“. Sie ist Theaterpädagogin, Erzählerin und Schauspielerin und arbeitet seit vielen Jahren auch im schulischen Kontext. Begleitet wurde das Projekt von den Lehrkräften Siri Mahler und Frederik Pfender. Beim biografischen Theater bildet das eigene Leben das Ausgangsmaterial. Persönliche Erlebnisse, Erinnerungen, Beobachtungen oder einzelne Sätze werden aufgegriffen und anschließend mit den Mitteln des Theaters weiterentwickelt.Dabei geht es nicht darum, Erlebtes einfach nachzuspielen. Die Geschichten dürfen verändert, verfremdet und kreativ neu erzählt werden. Nach gemeinsamen Aufwärmübungen und einem spielerischen Einstieg ins Theater entwickelten die Schüler*innen zunächst Szenen aus einzelnen persönlichen Sätzen.

Diese wurden teilweise an andere Gruppen weitergegeben, die daraus ihre ganz eigenen Geschichten entstehen ließen. Aus einem scheinbar einfachen Satz konnte so innerhalb kurzer Zeit eine überraschende, lustige oder nachdenkliche Szene werden.

Am zweiten Projekttag ging es noch stärker um konkrete biografische Momente. Besonders spannend war zu beobachten, wie reale Erlebnisse durch die Kreativität der Jugendlichen eine völlig neue Wendung bekamen. Eine Szene, die ursprünglich keinen glücklichen Ausgang hatte, erhielt auf der Bühne kurzerhand ein Happy End – inklusive Selfie mit dem Opa. Eine andere Gruppe verwandelte ihre Ausgangsidee sogar in ein Märchen. Kathleen Iselt zeigte sich besonders beeindruckt davon, mit welcher Offenheit sich die Schüler*innen auf die Theaterarbeit einließen.

Viele hatten zuvor nur wenig Theatererfahrung. Trotzdem fanden sich die Jugendlichen schnell in ihren Gruppen zusammen, entwickelten gemeinsam Ideen und brachten ihre persönlichen Perspektiven ein. Auch zurückhaltendere Schüler*innen fanden ihren Platz im gemeinsamen Spiel. Gerade darin liegt eine besondere Stärke der Theaterarbeit: sich auszuprobieren, neue Seiten an sich zu entdecken und zu erleben, wie aus ganz unterschiedlichen Persönlichkeiten gemeinsam etwas Neues entsteht.

Nach zwei intensiven Vormittagen zeigte sich, wie viel Kreativität in den eigenen Geschichten steckt: Aus kleinen Sätzen wurden Szenen, aus persönlichen Erlebnissen neue Geschichten – und aus dem Deutschunterricht für zwei Tage eine Bühne.



Kathleen Iselt

ist Theaterpädagogin, Erzählerin und Schauspielerin. Geschichten zum Leben zu erwecken und weiterzutragen, ist ihre große Leidenschaft. Im Mittelpunkt ihrer Arbeit stehen Fantasie, Kreativität und Ausdruckskraft – verbunden mit Sprache, Spiel und Bühnenpräsenz. Bühnenerfahrung sammelt sie bereits seit ihrem siebten Lebensjahr.

Heute ist sie sowohl im klassischen Theater als auch im Improvisationstheater aktiv und entwickelt eigene Bühnen- und Erzählformate für Kinder und Erwachsene. Ein besonderer Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt auf der Theaterpädagogik: An Schulen unterschiedlicher Schularten in Freiburg und Umgebung führt sie sowohl längerfristige Projekte als auch themenbezogene Workshops durch.

Darüber hinaus konzipiert und leitet sie Theaterworkshops, Storytelling-Seminare und Erzählkurse für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Ihre Arbeit verbindet dabei, wie sie selbst es beschreibt, „künstlerische Professionalität mit Spielfreude“.









Spuren-suche

Der Roman „Heimsuchung“ von Jenny Erpenbeck erlebt im Heimatwohnmuseum Freiburg

Wie lässt sich Literatur nicht nur lesen und analysieren, sondern auch erleben? Im Rahmen des Projekts „Fliegendes Klassenzimmer“ verlegten Anne Brugger und Sophie Wehrle den Deutschunterricht für einen Teil unserer 12. Klassen kurzerhand ins Heimatwohnmuseum Freiburg.

Im Mittelpunkt des Besuchs stand die Pflichtlektüre „Heimsuchung“ von Jenny Erpenbeck.

In ihrem Roman erzählt die Autorin deutsche Geschichte aus einer besonderen Perspektive: Ein Haus an einem märkischen See bildet den beständigen Mittelpunkt, während seine Bewohner*innen wechseln und die Zeit voranschreitet. Persönliche Lebensgeschichten verbinden sich dabei mit den politischen und gesellschaftlichen Umbrüchen des 20. Jahrhunderts. Drei Räume, drei Jahrhunderte Eine spannende Parallele dazu fanden die Schüler*innen im Heimatwohnmuseum Freiburg.

In drei unterschiedlich eingerichteten Räumen werden dort drei Jahrhunderte Wohn- und Alltagsgeschichte sichtbar. Möbel, Gegenstände und die Gestaltung der Räume vermitteln einen Eindruck davon, wie Menschen zu verschiedenen Zeiten gelebt haben.

Damit passte der Museumsbesuch besonders gut zur Auseinandersetzung mit „Heimsuchung“: Auch hier erzählen Räume und Gegenstände von den Menschen, die sie bewohnt und benutzt haben. Während Orte bleiben, verändern sich Lebensbedingungen, gesellschaftliche Verhältnisse und persönliche Geschichten.

Der außerschulische Lernort eröffnete so einen anderen Zugang zur Pflichtlektüre und machte Themen wie Zeit, Erinnerung, Heimat, Verlust und Wandel auf besondere Weise erfahrbar.

„Heimsuchung“ kommt ins Kino Passend zur Beschäftigung mit dem Roman kommt „Heimsuchung“ nun auch auf die große Leinwand.

Unter dem Titel „Heimsuchung – Eine Jahrhundertgeschichte“ hat Regisseur Volker Schlöndorff Jenny Erpenbecks Roman verfilmt. Der Film erzählt ebenfalls anhand des Hauses und seiner wechselnden Bewohner*innen von mehreren Jahrzehnten deutscher Geschichte – von der Weimarer Republik über Nationalsozialismus und Krieg bis zur DDR und Wendezeit.

Der Film startet am 15. Oktober 2026 in den deutschen Kinos. In den Hauptrollen sind unter anderem Martina Gedeck, Lars Eidinger, Susanne Wolff und Ulrich Matthes zu sehen.

Für alle, die sich für Literatur, deutsche Geschichte und die Themen Heimat und Zugehörigkeit interessieren, ist die Verfilmung sicherlich eine spannende Ergänzung zur Lektüre – und für unsere Schüler*innen eine weitere Möglichkeit, sich mit „Heimsuchung“ aus einer neuen Perspektive auseinanderzusetzen.

HEIMATWOHNMUSEUM
FÜR KUNST, KULTUR UND DENKMALPFLEGE

heimatwohnmuseum-freiburg.de

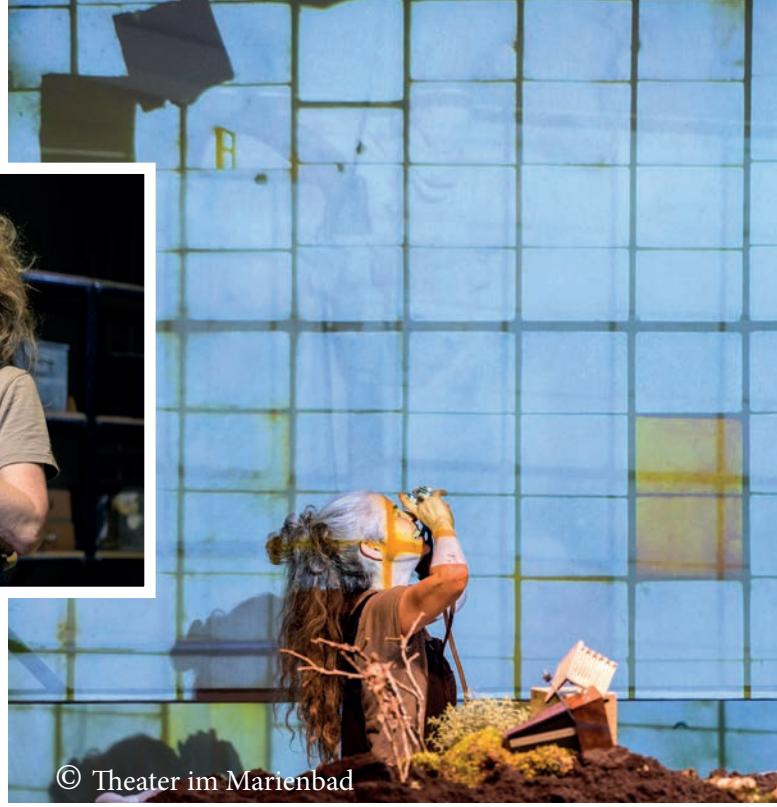
Stiftung Heimatwohnmuseum für Kunst, Kultur und Denkmalpflege

Beethovenstraße 7
79100 Freiburg

Abiturlektüre auf der Bühne

Theater im Marienbad: „Heimsuchung“ von Jenny Erpenbeck


© Theater im Marienbad


© Theater im Marienbad

Am 16. Oktober besuchten theaterinteressierte Schüler*innen der 13. Klasse der ANGELL Akademie gemeinsam mit ihrer Lehrerin Veronika Gäng das Theater im Marienbad in Freiburg.

Auf dem Programm stand die Bühnenfassung des Romans „Heimsuchung“ von Jenny Erpenbeck, der aktuell zu den Pflichtlektüren für das Deutschabitur gehört.

Die Inszenierung unter der Regie von Tom Schneider beeindruckte durch ihre außergewöhnliche Umsetzung: Schauspielerin Daniela Mohr verkörperte das Stück ganz allein auf der Bühne und schaffte es dennoch, die vielschichtige Handlung mit großer Lebendigkeit und Ausdruckskraft zum Leben zu erwecken.

Der Roman erzählt anhand eines Hauses und seiner wechselnden Bewohner*innen von



deutscher Geschichte, Heimat, Verlust und Vertreibung. Dabei werden auch schwierige Themen wie Gewalt und sexualisierte Gewalt behandelt, die sowohl in der literarischen Vorlage als auch auf der Bühne eine intensive Auseinandersetzung erfordern. Besonders positiv fiel den Schüler*innen auf, wie viele Motive, Figuren und Situationen aus dem Roman sie in der Inszenierung wiedererkannten. Die Bühnenfassung eröffnete ihnen zugleich neue Perspektiven auf die bereits im Unterricht behandelte Lektüre. Das Fazit der Gruppe fiel durchweg positiv aus: Alle waren sich einig, dass sich der Theaterbesuch gelohnt hatte.

Einige Schüler*innen waren sogar so begeistert, dass sie anschließend Lust bekamen, den Roman gleich noch einmal zu lesen.

Ein gelungener Theaterabend, der eindrucksvoll zeigte, wie lebendig Literatur auf der Bühne werden kann – und wie bereichernd es ist, eine Abiturlektüre aus einer neuen Perspektive zu erleben.


© Theater im Marienbad

Ich werde Physiotherapeut*in

Herzlich willkommen, Kurs 26-2!

ANGELL Akademie Freiburg

Berufsfachschule für Physiotherapie

Die Physios haben einen eigenen Instagram-Account. Wer sich für aktuelle Themen rund um die Ausbildung interessiert, kann diesen gerne abonnieren.

FOLLOW US

Am 1. Oktober hieß es an der ANGELL Berufsfachschule für Physiotherapie wieder: Herzlich willkommen!

Mit dem Kurs 26-2 ist eine neue Gruppe angehender Physiotherapeut*innen in ihre Ausbildung gestartet. Bei der gemeinsamen Begrüßungsveranstaltung hieß die stellvertretende Schulleiterin Nicole Neumann die neuen Auszubildenden herzlich willkommen.

Neben wichtigen Informationen rund um die Ausbildung und den Schulalltag stand vor allem das gegenseitige Kennenlernen im Mittelpunkt. Natürlich durfte auch eine kleine Tradition zum Ausbildungsstart nicht fehlen: Gemeinsam ging es auf die Dachterrasse, wo das erste Kursfoto entstand – eine schöne Erinnerung an den Beginn der gemeinsamen Ausbildungszeit.

In den kommenden drei Jahren warten auf den Kurs 26-2 viele neue Erfahrungen: theoretisches Wissen, praktische Übungen, erste Praxiseinsätze und sicherlich auch einige Herausforderungen.

Dabei wird es nicht nur darum gehen, physiotherapeutische Fähigkeiten zu entwickeln, sondern auch gemeinsam als Kurs zu wachsen.

Wir wünschen allen Auszubildenden des Kurses 26-2 einen gelungenen Start, viel Freude beim Lernen und Entdecken und eine spannende und erfolgreiche Zeit an der ANGELL Berufsfachschule für Physiotherapie. Schön, dass ihr da seid – herzlich willkommen bei ANGELL!

